

Rupert Lay

Weisheit für Unweise

Econ

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
1. Kapitel: Gedanken im vorhinein	15
1. Sokrates und Platon über Weisheit	15
2. Über Konstruktivismus und Weisheit.	17
3. Über Biophilie.	20
4. Über Selbsterkenntnis	22
5. Über die biophile und nekrophile Macht der Sprache	23
6. Über soziale Kompetenz	33
2. Kapitel: Die Welt, in der wir leben: Über Globalisierung und Multioptionalität	36
1. Was meint »Globalisierung«?	36
2. Was meint »Multioptionalität«?	40
3. Humanisierung von Globalisierung und Multioptionalität?	41
*4. Wege in ein neues Allgemeines Bewußtsein	48
3. Kapitel: Auf der Suche nach der Bedeutung von »Weisheit«	51
4. Kapitel: Einige notwendige Bedingungen, weise zu sein	63
1. Bedingungen der Erkenntnis	64
a. Die Fähigkeit und Bereitschaft, im Erkennen fortzuschreiten und Erkenntnis zu erweitern	64
b. Wissen um Informationsursachen	66
c. Wissen um die Tücken der Containermetapher	67

d. Unterscheidung des Veränderbaren vom Unveränderbaren	69
e. Denken in Alternativen	74
2. Psychische Merkmale, die zur Weisheit disponieren	80
a. Orientierung, Integration und Zentrierung	80
b. Gelassenheit und Ruhe	85
c. Ich-Stärke	86
d. Trauern können	87
e. Orientierung im Chaos	88
f. Empathie.	91
g. Personale Toleranz	92
h. Unselbstverständlichkeit alles Bestehenden	92
i. Authentizität.	93
3. Soziale Begabungen, die für die Ausbildung von Weisheit erheblich sind	94
a. Soziale Intelligenz.	94
b. Menschenliebe	97
c. Andere und anderes ernst nehmen	98
d. Konfliktfähigkeit	99
e. Kommunikationsfähigkeit	102
f. Motivationsfähigkeit	110
4. Sittliche Voraussetzungen, die für die Ausbildung von Weisheit erheblich sind	112
a. Ein sittliches Gewissen.	113
b. Meinungstoleranz	114
c. Klugheit	115
5. Kapitel: Weisheit und Sinn	117
1. Was meint »Sinn«?	119
a. Der Sinn einer Handlung	121
b. Der Sinn der Geschichte	123
c. Der Sinn der Ökonomie.	124
d. Der Sinn der Arbeit	125
2. Vom Sinn des Lebens.	129
3. Sinn und Verzicht	133
a. Der Verzicht auf volle Autonomie	133

b.	Der Verzicht auf ein Gehabtwerden	134
c.	Der Verzicht auf ein Sofort	134
d.	Der Verzicht auf ein »Alles oder nichts«	135
4.	Vom Sinn des Leidens	136
a.	Vom Sinn des Todes	137
b.	Vom Sinn des Alterns	138
c.	Vom Sinn der Aussichtslosigkeit	140
d.	Vom Sinn der Erfolglosigkeit	141
5.	Der Un-Sinn im Inneren des Sinns	142
a.	Ideologische Sinnantworten	143
b.	Rationale Sinnantworten	144
c.	Emotionale Sinnantworten	147
d.	Perfektionistische Sinnantworten	148
e.	»Der Sinn ist der Weg!«	149
6.	Kapitel: Weisheit und Fortschritt.	150
1.	Fortschritt als Wille zum Mehr	151
2.	Fortschritt als Denkmalspflege	155
3.	Fortschritt als bewußte Umkehr (Neokonservativismus).	156
4.	Fortschritt als Ideologie	157
5.	Sexueller Fortschritt	159
6.	Technischer Fortschritt.	161
7.	Fortschritt der Medizin	164
8.	Fortschritt hin zur Gleichheit	166
9.	Ende des Fortschritts?	168
10.	Realistische Auswege?	172
a.	Das Leben in der Akzeptanz von Differenzen	172
b.	Der Verzicht, Mögliches zu realisieren	174
7.	Kapitel: Weisheit und Vorurteil.	176
1.	Vorurteile des Alltags	183
2.	Vorurteile gegen Menschen, die »anders« sind	184
3.	Vorurteile gegen altes und neues Wissen	185
4.	Vorurteile gegen Tradition und Fortschritt	186
5.	Vorurteile über Vorurteile	187
6.	Das Festhalten am Altbewährten	188
7.	Stereotype als Vorurteile	191

8. Kapitel:

Weitere Feinde der Weisheit	197
1. Institutionen als Feinde der Weisheit	197
2. Das Mittelmaß als Feind der Weisheit	200
3. Selbstverständlichkeiten als Feinde der Weisheit	203
4. Stabile Konstrukte als Feinde der Weisheit	209
5. Vernachlässigung erhältlicher Informationen als Feind der Weisheit	211
6. Lähmung oder Fahrlässigkeit als Feinde der Weisheit	213
7. Fehlen einer sittlichen Orientierung als Feind der Weisheit	215
8. Ablehnung primärer Tugenden als Feind der Weisheit	216
9. Das Nicht-Einstehen für eigene Fehlleistungen als Feind der Weisheit.	218
10. Mangelnde Alterozentrierung als Feind der Weisheit	218
11. Aktivismus als Feind der Weisheit	219
12. Desintegration vom Emotionalität, Rationalität und Sozialität als Feind der Weisheit	220
13. Mangelnde Kultur der Erlebniswelt als Feind der Weisheit	221
14. Unfähigkeit, Notwendiges von Nützlichem oder Überflüssigem zu unterscheiden, als Feind der Weisheit	222
15. Narzißmus und Arroganz als Feinde der Weisheit	224
16. Ungekonnte Aggressivität als Feind der Weisheit	225
17. Patentrezepte als Feinde der Weisheit.	226

9. Kapitel:

Sozialisation und Weisheit	228
1. Die primäre Sozialisation	229
2. Die sekundäre Sozialisation, die Ausbildungssozialisation	231
3. Die tertiäre Sozialisation, die Berufssozialisation	232
4. Die quartäre Sozialisation, die Partnerschaftsozialisation	232

5. Gelingende Sozialisation	233
6. Sozialisation und Sprache	234
7. Das Denken in Prozessen und Netzwerken.	237
10. Kapitel: Weisheit in komplexen sozialen Systemen	242
1. Unser Leben in komplexen sozialen Systemen.	244
2. Leben in transrationalen Welten.	245
3. Komplexe soziale Systeme erzeugen multioptionale Welten	247
4. In komplexen sozialen Systemen wächst die Tendenz zur verdeckten Kommunikation	251
5. Komplexe soziale Systeme neigen dazu, Menschen zu desorientieren	251
6. Führen innerhalb von komplexen Systemen	253
11. Kapitel: Unweisheit in ökonomischen, politischen und religiösen Systemen	254
1. Unweisheit in Unternehmen	255
a. Unternehmensspezifische Ängste	255
b. Mobbing	259
c. Phantombildungen	260
d. Shareholder value	262
2. Unweisheit volkswirtschaftlicher Systeme.	263
a. Unweisheit in der EU-Umweltpolitik	264
b. Der Euro	265
3. Unweisheit in der Politik (Parteien).	266
4. Unweisheit in den Kirchen	272
a. Der Dialogmythos	272
b. Manipulation als Ausdruck von Unweisheit	276
Nachwort.	294
Anhang	295
Register.	299